



---

# TANNENRAUSCHEN

INFORMATIONEN AUS DEM FREUNDESKREIS



Blauer Rindenpilz, Fotografie: Silke Kluth

## Das blaue Wundern

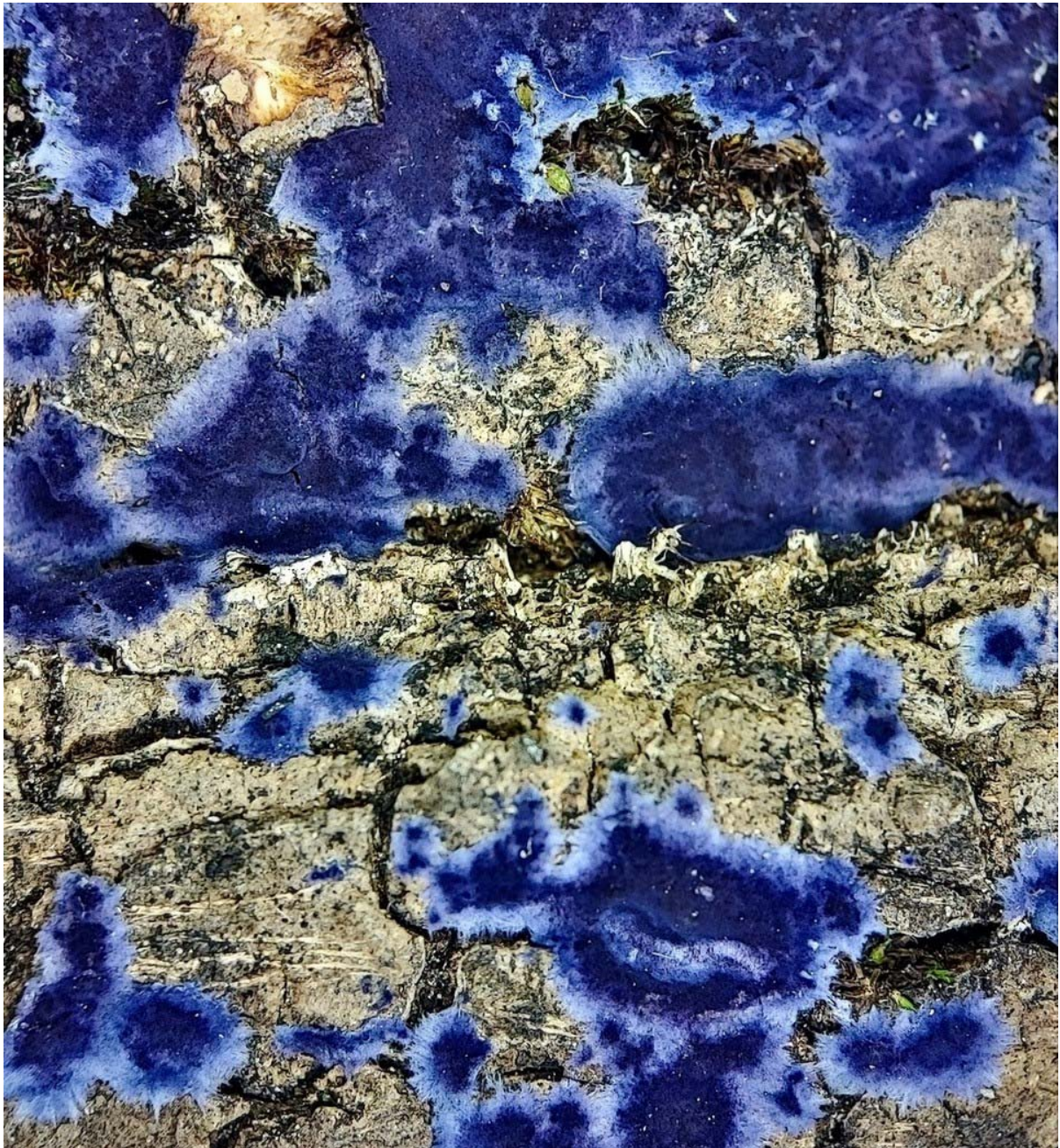
von Silke Kluth

Herbst 2023. Beim Ortenauer Landschaftspflegetag wurschtele ich mich durchs Brombeergesträuch unter Gehölzen. Es soll weg, damit auf der naturschutzfachlich wertvollen Fläche wieder Streuobst und seltene Arten Platz haben. Ich ziehe einen Zweig ans graue Tageslicht. Er leuchtet indigoblau. Wunderschön! Ich wundere mich. Noch nie gesehen, sowas. Die sofort zu Rate gezogene App ObsIdentify sagt zum hochgeladenen Foto: Blauer Rindenpilz (*Terana caerulea*). Sehr selten. Wie aufregend! Schnell weiter mit dem Bild an interessierte Freundinnen und zu Instagram.

Kaum zu Hause, meldet sich Flavius Popa, der Pilzspezialist des Nationalparks Schwarzwald, auf Instagram: „Super spannender Fund!“ Ich bin stolz. Ärgere mich aber, keinen blauen Ast mitgenommen zu haben: Um der seltenen Art gerecht zu werden, warf ich alle Fundstücke in eine Brombeerecke, die bleiben durfte. Teilte es dem Pächter des Grundstücks mit, der scherzte: „Und, wie sollen wir den Pilz füttern?“ Mit Nähr- und Mineralstoffen auf einer Agar-Agar-Platte vielleicht? Darauf hätte Flavius nämlich gerne Sporen des Blauen Rindenpilzes gegeben, in der Hoffnung, der Pilz möge wachsen – zum Weiterschicken nach Gießen ans Institut für Lebensmittelchemie und Lebensmittelbiotechnologie. Dort beschäftigt sich das Team um Professor Holger Zorn mit natürlichen Aroma- und Farbstoffen. Wer weiß, was das Blau Spannendes zu bieten hat? Die Basis für neue Antibiotika oder Krebstherapien vielleicht, wie ein wissenschaftliches Team in Spanien schon einmal angetestet hatte?

Nun ja. Ohne Ast war es mit meinem potenziellen Minibeitrag zur Forschung Essig. Bis sich wenig später eine Freundin meldete. Beim Umschichten von Kaminholz hatte sie ein Stück in Blau gefunden. Sagte, dank mir wüsste sie, dass es sich um den Blauen Rindenpilz handele und transportierte den Scheit ins Nationalparkzentrum.

Flavius' Wachstumsversuch auf der Agarplatte gelang. Nun lebt der kultivierte Rindenpilz in Gießen, bis er für die Forschung gebraucht wird. Mein blaues Wundern. Ich bin so stolz!



Blauer Rindenpilz, Fotografie: Dr. Flavius Popa (Nationalpark Schwarzwald)

Silke Kluth ist freie Gartenjournalistin und Redakteurin und lebt in Offenburg. Dr. Flavius Popa ist der Pilzexperte des Nationalpark Schwarzwald und dort Sachbereichsleiter für Mykologie und Bodenökologie.

Vielen Dank Silke für diesen Beitrag!

Schön, dass du bei unserem Vereinsausflug in den Nationalpark Kellerwald-Edersee wieder mit dabei warst. Die Faszination Wildnis im Buchenmeer am Edersee hat uns alle in den Bann gezogen.

Unvorstellbar - es würde diese Nationalparks für Natur und Mensch nicht geben.



Am Kellerwald-Edersee vom 9.-12. Mai 2024 (ein Teil der Gruppe), Fotografie: Christian Köppel



Buchenwildnis im Nationalpark Kellerwald-Edersee, Fotografie: Susanne Schönberger

Herzliche Grüße

Das Vorstandsteam des Freundeskreises Nationalpark Schwarzwald e.V.

Joachim Andres, Susanne Schönberger, Karl-Ernst Rothfuß,  
Silke Bohrmann, Prof. Volker C. Ihle, Dr. Christian Köppel, Hubert Reif, Luis  
Scheuermann, Dr. Lea Schulte-Droesch, Dr. Sebastian Schwab, Emilia  
Siegenführ, Dr. Fred Stober, Simon Straetker, Andreas Zaepernick

Verantwortlich für den Inhalt des Newsletters: Susanne Schönberger

